

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausverkäuern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezugs 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Inserationsgebühr:** Für die 6 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Bekleben außerhalb des Inseratentells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 223.

Donnerstag, den 23. September 1909.

149. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Sämtliche Magistrats-, Gemeinde- und Gutsbesitzer des Kreises erlaube ich hierdurch, die alljährliche **Haushaltsliste** zum Besten des **Bereins zur Befreiung entlassener Strafgefangener**, sowie der **stiftlich verwahrlosten Unmündigen**, zu veranlassen und den Ertrag bis 31. Dezember d. Js. an die Kämmerer-Kasse in Merseburg mittels Befreiungsschein abzuführen.

Merseburg, den 16. September 1909.  
Der **Königliche Landrat**,  
Graf v. Hausonville.

### Bekanntmachung.

Gemäß Ziffer 100 der Ausführungs-Anweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste der Personen, welche an der Abstimmung über die Erteilung einer **Zwangseinnahme für das Uhrmacher-Gewerbe** in den Gemeinden der Kr. i. S.: Stadtfrei Halle a./S., Stadtfrei Bitterfeld, Stadtfrei Merseburg, Quersfurt, Mansfelder Seekreis und Stadtfrei Eisenberg teilgenommen haben, während der Zeit vom 20. September bis 4. Oktober 1909 zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten im Bureau für Innungsangelegenheiten Schmeerstraße 1, I, öffentlich ausliegt.

Einsprüche, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben unberücksichtigt.  
Halle a./S., den 11. September 1909.  
Der **Kommissar**,  
gez. Köhler,  
Magistratsassessor.

### Bekanntmachung.

An Stelle des aus seinem Amte geschiedenen Erichthenshauers **Wihelm Budam**

son. in Weimar habe ich zum Erichthenshauer des Erichthenshauers Weimar und zum stellvertretenden Erichthenshauer des Erichthenshauers Weimar den **Wih. Budam** jun. in Weimar ernannt.  
Der **Königliche Landrat**,  
Graf v. Hausonville.

### Bekanntmachung.

Die Abmeldung der in der Zeit vom 1. April 1909 bis 30. September 1909 eingegangenen oder abgeschafften **Sunde** hat nach § 4 der Bundessteuer-Ordnung vom 22. Dezember 1904 bis spätestens den 8. Oktober d. Js. im Postgel-Büreau während der Dienststunden von 8—1 Uhr vormittags zu erfolgen. Die Fristverlängerung hat die Verpflichtung zur Fortentrichtung der vollen Steuer für das nächste Halbjahr zur Folge.  
Merseburg, den 15. September 1909.  
Die **Polizeiverwaltung**.

### Freiwillige Feuerwehr. Montag, den 27. September 1909 Hauptübung

auf dem Marktplatz.  
Antreten pünktlich 8 Uhr am Gerätehaufe. Nach der Übung Verammlung im Zivil. (2104)  
Der **Kommandant**.

### Der Kurs der Staatspapiere.

Offiziell wird geschrieben:  
Der ungünstige Stand des Kurses der heimischen Staatspapiere und seine Abnahme zu weiterem Rückgang wird neuerdings vielfach mit der Finanzwirtschaft des Reiches in Verbindung gebracht. So hat Professor Dr. Vogts im „Berliner Aktionär“ dieses Thema erörtert und sich dahin ausge-

sprochen, „die Lage der deutschen Finanzen sei keineswegs in dem Maße befriedigend und vertrauensverwendend, daß die deutschen Staatspapiere überall denselben Kredit finden könnten, wie die französischen und englischen“. Mit Recht haben schon andere Blätter, wie die „Frankfurter Zeitung“ dieser Auffassung widerprochen und auch Professor Wiesner, der im „Berliner Aktionär“ zu dieser Frage neuerdings das Wort genommen, will einen Einfluß der Reichs Finanzreform auf die Gestaltung der Kurse der Staatspapiere nicht anerkennen.

Auch wir glauben, daß jene pessimistischen Betrachtungen, die dem Staatskredit keine guten Dienste leisten, weit über das Ziel hinaus schießen und gegenüber der Wirklichkeit der Dinge nicht gerechtfertigt sind.

Jüngst darf daran erinnert werden, daß von den in den letzten Jahren vom Reich und Preußen gemeinsam begebenen Anleihen ein erheblich größerer Teil auf Preußen entfällt; so partizipiert an der letzten Anleihe von 800 Millionen Preußen mit 480, das Reich nur mit 320 Millionen Mark, an der Anleihe von 1908 Preußen mit 600 Millionen (einschließlich 200 Millionen Schatzanweisungen), das Reich mit 250 Millionen Mark. Die Finanzwirtschaft Preußens ist aber eine durchaus gesunde. Freilich schließt auch hier der Staatsbankrott zur Zeit mit einem nicht unerheblichen Fehlbetrag ab, der verursacht ist durch den Rückgang der Eisenbahn-Einnahmen infolge des Wechsels der wirtschaftlichen Konjunktur und durch die nur im Teil durch neue Steuern gedeckten großen Ausgaben für die Wollungsverbesserung der Beamten, Lehrer und Geistlichen. Dieser Fehlbetrag wird durch die Verringerung der wirtschaftlichen Bedürfnisse und durch strenge, konsequent durchgeführte Sparmaßnahmen auf allen Gebieten wie in früheren Jahrzehnten

wieder ausgeglichen werden. Die Vermögensbilanz Preußens, die für die Sicherheit und den Wert seiner Anleihen besonders in Betracht kommt, ist aber eine so wohl fundierte, wie sie kaum ein anderer europäischer Staat wird aufweisen können.

Einschließlich der noch validierenden Eisenbahnschuld befreit sich die gesamte Staatsschuld Preußens auf etwa 8<sup>1/2</sup> Milliarden Mark. Sie wird aber allein durch den Wert der Staatsbahnen gedeckt, deren Anlagekapital sich zur Zeit etwa auf 10,3 Milliarden Mark berechnet. Wollte man der eigenen Staatsschuld Preußens noch dessen Anteil an der Reichsschuld mit etwa 2,7 Milliarden (2/3 von 4<sup>1/2</sup> Milliarden) hinzurechnen, so würden immer noch die Eisenbahnen zur Fundierung dieser Schuld im wesentlichen ausreichen sein und der wertvolle Bergwerksbesitz an der Saar, in Oberschlesien und Westfalen, die fast in jedem Jahre an Ertrag und Wert zunehmenden Forsten und die zahlreichen in den letzten Jahrzehnten in den hiesigen Provinzen erheblich vermehrten Domänen als freies Staatsvermögen gelten können.

Anleihen werden in Preußen durchweg nur zu werbenden Zwecken aufgenommen, in der Hauptsache für die Erweiterung der Eisenbahnanlagen und neuerdings für den Bau von Kanälen und die Verbesserung der Wasserstraßen. Der Anleihebedarf der preussischen Staatsbahnen ist in den letzten Jahren ein besonders großer gewesen. Denn die Betriebsverrichtungen wie das rollende Material haben sich dem in der letzten Hochkonjunktur über alle Erwartungen hinaus rapide angeschwollenen Verkehr gegenüber als unzulänglich erwiesen und haben nun im großen Maße erweitert und ergänzt werden müssen, nachdem in den 90er Jahren in der Befriedigung der Bau- und Beschaffungsbedürfnisse vielleicht

### Die letzten Tage von Messina.

Roman von Erich Friesen.

Ein bewaffneter Carabinieri kommt ihm entgegen, der auf herumstreichende hungrige Hunde und Marodeure Jagd macht.  
„Wo ist die Via Garibaldi?“ fragt Orlando.

Schweigend deutet der Mann in der Richtung nach rechts und geht weiter.

Mit erneutem Mut — dem Wert der Verweisung, begibt Orlando sich abermals ans Suchen.

Endlich, endlich — am späten Abend — findet er die Trümmer des Hauses seiner Eltern.

Er meint, sein Herz müsse stille stehen vor Jammer.

Der ganze Palazzo Perini — ein Schutthaufen.

Er horcht ... horcht ...

Nichts.  
Totenstille.

In wahnfinniger Angst eilt er davon, wieder dem Hafen zu.

Ein mütter Hoffnungsstrahl durchdringt sein tobendes Herz. Vielleicht, daß die Trümmer des Elternhauses doch noch bergen!  
Er beschwört einen dahingehenden Trupp Soldaten, ihm bei den Grabarbeiten behilflich zu sein.

Die Soldaten zucken die Achseln. Sie haben anderswo zu tun.  
Es wird Nacht ... und Tag ... und wieder Nacht.

Stell beleuchten die elektrischen Scheinwerfer der im Hafen liegenden Kriegsschiffe das graufige Bild der Ruinenstadt. Matrosen mit Jackeln suchen die Trümmer ab und knallen alles nieder, was ihnen verdächtig erscheint.

Wie ein Wahnfinniger irrte Orlando durch die Straßen und — sucht —

Er sieht, wie halb verhungerte Menschen einen geräubten Esel totschlagen, sich um das rohe Fleisch balgen und das Blut aus der Gasse trinken; wie alles um sich haut und beißt und trakt nach einem Stücken trocknen Brotes; sieht, wie im Dunkel der Nacht entprungene Sträflinge zwischen den Trümmern ihr furchtbares Gewerbe treiben, wie sie flehen, rauben, morden und den Leiden die Finger abschneiden, um in den Besitz der wertvollen Ringe zu gelangen.

Jetzt flücht ein solcher Reel auf Orlando zu und reißt ihm die Uhr aus der Tasche.

„Der damit! Auch wir müssen leben!“

Orlando wehrt ihm nicht. Er fühlt sich milde und mait wie zerfliegen an allen Gliedern.

Bereits beginnt Verwesungsgeruch die Luft zu verpesten. Die Stille des Todes breitet sich über das Trümmereis.

Nur hie und da noch ein lebendes Stöhnchen, das schwächer und schwächer wird.  
Endlich — am dritten Tage — gelingt es

Orlando, Soldaten aufzutreiben, die sich bereit erklären, die Ausgrabungen am Hause seiner Eltern vorzunehmen.

Mit Stricken und Hauen und Spaten arbeiten die Braven Tag und Nacht.

Und mit der Kraft der Verzweiflung hilft Orlando.

Wielleicht ist es noch nicht zu spät!

Wielleicht! ...

Endlich — endlich wird eine Leiche zutage gefördert.

Orlando ist es, als müßte sein Herz springen vor feiernder Erregung, als die Soldaten das verblüdete Tuch hinwegziehen.

Das wachebliche Gesicht ist zu einer entsetzlichen Grimasse verzerrt, aus der unerträglich Marter, Todesqual, ja Wahnwitz spricht.

„Mutter! Mutter!“ schreut der Arme wild auf.

Mit einem unarsifizierten Schrei flücht er gegen die Mauer, wo er bewußlos liegen bleibt.

Auf einer für Tote bestimmten Bahre wird er hinweggetragen.

Er hat die Befinnung nicht wiedeterlangt.

4.

Eine Woche ist vergangen.  
Der leuchtende, tiefblaue himmlische Himmel hat sich in ein schwarzgraues Wollengehängen verwandelt.

Es regnet, regnet, regnet — in seinem Gefäßer, in plätschernden, großen Tropfen, in schießen eiligen Straßen, als ob ganz

Sizilien vom einströmenden Himmel gründliches Durchfiltrieren benötigte.

Immer schauervoller gestaltet sich dadurch die titanische Größe der Messina-Tragödie.

Unenträglich Verwesungsgeruch durchschwebt die Luft. Überall Tote und Schwerverwundete, die nicht mehr fortgeschafft werden können.

Hunderterte hat man bereits hervorgezogen unter den Trümmern — zu Skeletten abgemergelte Leidenesgestalten, mit gebrochenen Gliedern, verglasten Augen, blöden Gesichtern.

Obgleich alles getan wird, was Menschenkraft zu leisten vermag — es ist wie ein Tropfen Wasser auf glühendes Eisen.

Und nicht nur die Stadt ist zerstört. Nein, auch auch die Seele ihrer braven, harmlosen Bewohner!

Bei den wenigen Ueberlebenden Denken, Empfinden, Energie — gebrochen. Ihre Stimmen sind matt, von Schluagen fast erstickt, die sonst so strahlenden schwarzen Augen trübe vom Weinen, die Gesichter verzerrt von den ausgekandenen Qualen.

Und erst die Armen, die noch nicht ganz tot sind, aber bereits umhüllt von den dunklen Fittichen des Todes!

O, wie langsam, wie entsetzlich langsam fließt eine ganze große Stadt! ...

Noch immer patrouillierende Trupps von Soldaten die Straßen auf und ab und horden, ob noch irgendwo aus den Ruinen hervor eine menschliche Stimme sich bemerkbar macht.

(Fortsetzung folgt.)

eine zuweilen gefundene Zurückhaltung beobachtet worden war. So mußten in den letzten Jahren Hunderte von Bahnhöfen umgebaut, zahlreiche Strecken mit zweiten oder dritten Gleisen versehen und für die Vermehrung der Betriebsmittel Hunderte von Millionen ausgegeben werden. Diese außerordentliche Erweiterung der Bahnanlagen wird aber doch in den nächsten Jahren zu einem gewissen Abschluß kommen müssen; es wird also dann genügen, wenn die Eisenbahnverwaltung in der Ausgestaltung ihrer Anlagen mit Stetigkeit einer normal fortschreitenden Verkehrsentwicklung folgt.

Man wird daher demnächst auf eine Einschränkung ihres Baubedarfnisses und damit auf eine Minderung ihrer Kreditanprüche rechnen dürfen, zumal wenn die Verkehrseinnahmen, wie dies in den letzten Monaten schon zu beobachten war, wieder eine auffallende Minderung annehmen und in höherem Maße wieder zur Befreiung der einmaligen Ausgaben herangezogen werden können. Ebenso ist anzunehmen, daß in einigen Jahren die auf Grund der wasserwirtschaftlichen Gesetze von 1904 und 1905 auszuführenden großen Wasserbauten beendet sein werden, ohne daß gleich abgedehnte, aus Anleihegeldern zu bedeckende Bauten an ihre Stelle treten werden.

Wird demnach in absehbarer Zeit eine wesentliche Verminderung der Preussischen Anleihen in Aussicht zu nehmen sein, so kann das Gleiche vom Reiches gelten. Daß der Reichshaushaltsetat von 1908 mit einem erheblichen Fehlbetrag abgeschlossen hat und ungedeckte Materialbeiträge in größeren Beträgen aus den Vorjahren noch gedeckt werden müssen, ist nicht neu und überraschend. Die zunehmende Unzulänglichkeit der Reicheinnahmen war das entscheidende Motiv der Finanzreform und machte es zur Staatsnotwendigkeit, diese unter allen Umständen schleunigst zum Abschluß zu bringen. Wenn man auch je nach dem politischen Standpunkt über den Wert einzelner der neuen Steuern und die Art ihres Aufnahmestimmens urteilen mag, so bleibt doch immer die große Hauptsache, daß ein Betrag von rund 500 Millionen neuer andauernder Einnahmen dem Reich bewilligt worden ist. In dieser Hinsicht ist Deutschland vor England und Frankreich voraus, wo die Staatsschulden noch ungedeckt sind und die Regierungsvorschläge zur Ergänzung der Staatseinnahmen noch den Gegenstand des parlamentarischen Kampfes bilden.

Ob die neuen Steuern bei uns wirklich die veranschlagten Beträge bringen werden, wird abzuwarten sein. Der Betrag der neuen Konsum- und Verkehrssteuern wird wesentlich vom Gange der wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Gehen wir, wie es mehr und mehr den Anschein gewinnt, wieder einer Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs entgegen, so wird die heimische Volkswirtschaft die neuen Steuern leichter tragen, der Konsumrückgang wird sich weniger sichtbar machen und der Betrag der Steuern wird den Vorschlag allmählich erreichen, zumal bei diesem mehrfachen schon mit einer vorkubergelassenen Verbrauchseinschränkung gerechnet worden ist.

Die Reichstempelabgaben haben übrigens schon nach den letzten Ausweisen eine sehr erhebliche Steigerung zu verzeichnen, wenn hierbei auch einige besondere Umstände mitgemittelt haben mögen. Ist aber in absehbarer Zeit eine Ergänzung der Reicheinnahmen um etwa eine halbe Milliarde jährlich zu erwarten, so muß in Zukunft notwendig eine Verminderung des Anleihebedarfes eintreten, sofern nur die absolute gebotene Sparsamkeit im Reichshaushaltsetat beobachtet wird und nicht immer neue ungedeckte Ausgaben auf den Etat übernommen werden.

Hierauf wird alles ankommen, und es wird zunächst die Aufgabe des neuen Reichsfinanzsekretärs sein, mit unbeeugener Festigkeit dafür zu sorgen, daß die Budgets der einzelnen Verwaltungen über den einkommen Rahmen der vorhandenen Deckungsmittel unter keinen Umständen hinauswachsen. Man darf hoffen, daß er hierbei dem vollen Verständnis der andern beteiligten Ressorts begegnen wird, denen der Verlauf der Verhandlungen über die Reichsfinanzreform das finanzielle Gewissen gesichert und die Erkenntnis erschlossen haben muß, wie sehr die Gesundung der Reichsfinanzen zur Existenzfrage für das Reich geworden ist.

**Bethmann-Hollweg über seinen Besuch in Wien.**

Wien, 21. Sept. Ein Redakteur des „Wiener Fremdenblattes“ wurde heute vor-

mittag vom Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfangen, der sich, wie folgt, äußerte: „Es ist vor allem von hohem Wert für mich gewesen, mich seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef vorzustellen, der mich ungemein lebenswürdig empfangen hat. Mit dem Grafen Lehrenthal habe ich lange und eingehend alle schwebenden Fragen erörtert. Bei dieser freundschaftlichen und sachlichen Besprechung ergab sich die volle Uebereinstimmung der Anschauungen, die ich bei der gemeinsamen Grundlage unserer politischen Politik erwartet hatte. Für die Politik wird mir diese Unterredung mit dem Grafen Lehrenthal und mit der gemeinschaftlichen vertrauensvollen Beurteilung der Situation wie wir festgestellt haben, eine wertvolle Unterstützung sein. Die Ereignisse des vergangenen Winters werden auf die gegenwärtige Situation nachwirken.“ Auf eine weitere Frage erwiderte der Kanzler: „Das Wichtigste ist das feste Zusammenstehen der beiden verbündeten Staaten gewesen. Der letzte Winter hat das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich in beiden Staaten noch populärer gemacht, als es war. Die Erprobung des Bündnisses hat auch nach außen die stärkste Wirkung getan.“ Seine Unterredung mit Herrn Smolowski, meinte der Kanzler, als der Redakteur sie erwähnte, sei, als der russische Minister durch Berlin reiste, von selbst her begehrt worden. Er habe mit Smolowski auch über die Politik gesprochen, jedoch seien die Kombinationen, die an dieses Gespräch geknüpft worden seien, haltlos. Der Kanzler schloß mit der Versicherung, den angenehmsten Eindruck in Wien erhalten zu haben.

**Vier-Krieg.**

Miel, 21. Sept. Der Vierbocklott hat die Mieler Brauereien veranlaßt, Gegenmaßnahmen in Szene zu setzen. Dem Gewerkschaftsrat wurde die Mitteilung zugehakt, daß, wenn nicht bis Dienstagabend die unverzügliche Aufhebung des öffentlichen Bocklotts beschlossen sei, vorerst Arbeitseinstellungen in Höhe bis zu 60% in den Brauereibetrieben erfolgen werden. Weitere Entlassungen bleiben vorbehalten.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

Berlin, 21. September. (Sohnnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser wohnte heute um 11 Uhr Freiherg. Sachsen den Wandern zwischen dem 12. und 19. Kometenpost. Das letztere blieb streng. Späterhin reiste der Kaiser nach Kaminiten ab.

Stettin, 21. Sept. Der Generalsekretär der konservativen Partei für Vorpommern Ludwig Dreyß hat sein Amt mit dem nachfolgenden Schreiben an den Neuanwesenden der konservativen Parteien Vorpommerns niedergelegt: „Da ich nunmehr die ich allgemein-politischen und wirtschaftlichen Folgen der konservativen Reichsfinanzpolitik, die ich wiederholt öffentlich mißbilligen mußte, in ihrer ganzen Tragweite überblicke, sehe ich mich zu meinem Bedauern außerstande, diese Politik länger vor dem Lande zu vertreten. In diesem Schlusse nötig ist außer meiner eigenen Ueberzeugung die Tatsache, daß die Mehrheit der konservativen Wähler Vorpommerns, insbesondere der gesamte Mittelstand in Stadt und Land, über die Haltung der Parteileitung entsetzt ist. Da unter diesen Umständen eine fernere fruchtbarere Tätigkeit meinerseits ausgeschlossen ist, so lege ich hiermit mein Amt als Generalsekretär der konservativen Parteien Vorpommerns nieder.“ Dreyß ist überdies förmlich aus der konservativen Partei ausgeschlossen.

**Espanien.**

Paris, 21. Sept. Nach einer Meldung aus Madrid besetzt General Marina die Bai von Puerto. Bei dem hierbei entstandenen Kampf wurden zahlreiche Miliceros getötet. Auf Seiten der Spanier sind die Verluste unbeträchtlich. Die Kisten ergaben die Flucht. Der Erfolg der Spanier war vollständig.

Madrid, 21. Sept. Die Nachricht vom dem Erfolge der spanischen Truppen im Rif macht hier einen bescheidenen Eindruck, da die Untätigkeit der letzten Tage auf die öffentliche Meinung wie ein Alp drückte. Alle Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß nun der Schluß des Dramas nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

Madrid, 21. Sept. Aus Melilla wird berichtet: Die spanischen Truppen haben die Ostküsten Patel und Tagriet nach einem lebhaften Kampfe, bei dem sie sechszig Tote und 70 Verwundete hatten, besetzt. Das Umgebungsmandat des Generals Marina

gelang vorzüglich, und er machte tausend Gefangene, darunter auch Weiber und Kinder. Er hat den Sittat besetzt, indem er die Mauern ausbleibendes Kurzugebirges zurückdrängte. Die ganze Halbinsel ist nunmehr abgesperrt, so daß die Mauern sich tatsächlich in einer großen Falle befinden.

**Deisterich.**

Gablonz, 21. Sept. Heute nacht kamen in Gablonz zahlreiche Heberfälle durch Tschechen auf Deutsch vor. Mehrere Deutsche wurden verletzt. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß mit der einschreitenden Polizei. Ein Überwachmann wurde verletzt und ihm die Pistolehand zertrümmert.

**Lothales.**

Merseburg, 22. September.

An der Geburtsstagsfeier Ihrer Maj. Sophie der Frau Kronprinzessin nahm Herr von Wäckerle teil, auch der frühere Hofmarschall Eggeling von Trotha-Schleppau teil.

Die Prüfung für den einjährigfreiwilligen Militärdienst bei der königlichen Regierung hier selbst hat begonnen. Es unterzogen sich für diesmal 14 junge Leute. Vier von ihnen wurde auf Grund ihrer mangelhaften Leistungen die erleichterte Prüfung zugestanden.

Der Bürgerverein für städtische Interessen hielt gestern abend um 8 1/2 Uhr im „Rivol“ eine recht gut besuchte Versammlung ab, zu welcher sich auch Gäste eingefunden hatten. Herr Stadtverordneter Richter eröffnete die Versammlung, ließ die Erschienenen herzlich willkommen und teilte mit, daß auf der Tagesordnung die Beratung über die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen, bzw. die Nominierung von Kandidaten stehe. Die Vorkände der einzelnen lokalen Vereine hätten sich bereits versammelt gehabt, die heute zur Präsentation kommenden Kandidaten würden nur provisorisch vorgeschlagen, während die endgültige Beschlußfassung einer späterhin einzuberufenden öffentlichen Bürger-Versammlung vorbehalten bleiben solle. Mit Ende dieses Jahres würden mehrere Stadivordnerte ausscheiden, Herr Blaudt sei verzogen, für ihn sei eine Ergänzung nötig, außerdem seien infolge Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten von 27 auf 30 drei Mandate neu zu besetzen. — Aus der I. Abteilung schieden aus die Herren Dobkowitz, Gaul und Stollberg (Herr Blaudt ist ausgeschieden), aus der II. Abteilung die Herren Heyne, Pehold und Reichmann; Herr Pehold habe bewandelter Weise eine etwaige Wiederwahl entschieden abgelehnt, aus der III. Abteilung die Herren: Dr. Witte, Eichardt, sowie er selbst, Richter. Es wird beschlossen, über die Kandidaten der III. Abteilung zuerst abzustimmen und Herrn Dr. Witte, welcher von der 3. Abteilung gewählt worden ist, für die I. Abteilung in Aussicht zu nehmen. Nominiert werden für die dritte Abteilung die Herren Richter (Wiederwahl), Eichardt (Wiederwahl), Selle (für Dr. Witte) und Gen.-Komm.-Sekr. Hegner (neu). — Für die II. Abteilung: die Herren Heyne und Reichmann (Wiederwahl), Oberlehrer Dr. Bernicke (für Pehold) und Kaufmann Rönneke (neu). — Für die I. Abteilung die Herren: Dobkowitz, Gaul und Stollberg (Wiederwahl), Kaufmann Moritz Runtz, (für Blaudt) und Dr. Witte (neu). Die Wahlperiode läuft von 1910—1915. Aus der Debatte ist hervorzuheben, daß Herr Peholder wiederholt und nachdrücklich dafür eintrat, man möge den Stadtel Neumarkt mehr berücksichtigen, der vielfach das Stiefkind der Stadt sei. In den Herren Dedert oder Faiga werde man recht geeignete Kandidaten für die I. Abteilung finden. Wer nur durch die Hauptfrage des Neumarkts wandere, finde vielleicht dort wenig zu erinnern, aber in den Nebenfragen sei manches so, wie es nicht sein sollte. Von anderer Seite wurde entgegen, daß man mit der Auffassung des Herrn Selle dem Neumarkt schon eine Konzeption mache, zudem wohnt zwei Stadträte auf dem Neumarkt, ein Stadivordneter dürfe nicht nur für einen bestimmten Stadtteil Interesse bekunden, sondern müsse das Ganze und das Allgemeine im Auge haben. — Herr Richter teilte noch mit, daß die Angelegenheit der Bahn-Unterführung umweit Blaudts Fabrik bereits der Bau-Deputation vorgelegt habe; es werde wohl Remede eintreten. — Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

**Berein für Feuer-Katung.**

Der Vorstandssitzung am 20. ds. Mts. wurden einige Anmeldungen neuer Mitglieder bekannt gegeben. Die Mitgliederzahl beträgt danach 124. Von diesen haben erst

sehr wenige letztwillige Verfügungen beim Vorstande hinterlegt. Der Stempel für zum beigetragener 3 Mt. statt 1,50 Mt. Zum Provinzialparlamentstag am 9. und 10. Oktober in Mülhausen liegen mehrere Anträge vor. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Dr. Kaube, wird als Vertreter teilnehmen. Von einer demnächst erscheinenden Werbenummer der „Flamme“, die alle S. Wissenwerte über die Feuerbestattung bringen wird, sollen 500 Stk. bestellt werden. Sie soll sowohl zur Information der Mitglieder, wie zum Werben neuer Mitglieder Verwendung finden. Vom Leipziger Verein ist eine Broschüre eingegangen, die vorzügliche Abbildungen des Leipziger Krematoriums enthält und auf Wunsch jedem Interessenten kostenlos zugehakt wird. Der Vorabend berichtet über einen kläglichen Besuch des Leipziger Krematoriums, das, ein rein romanischer Prachtbau, auf dem wundervollen Südriedhof gelegen, zumal vom Bällesplatz - Denkmal aus gesehen, einen gartenartigen Eindruck macht. Die ganze Anlage ist im Äußeren bereits fertig gestellt. Sie besteht aus 3 Kapellen, der Hauptkapelle mit hochragendem Glockenturm und zwei kleineren Seitenskapellen, von denen die östliche speziell für christliche, die westliche für sonstige Zuerstleren ausgestattet ist, bzw. wird. Das Ganze ist verbunden und umgeben durch einen nach innen geschlossenen Säulengang. Das eigentliche Krematorium befindet sich unter, bzw. hinter der Hauptkapelle und ist für drei Oefen bestimmt, von denen zwei bereits fertig gestellt sind. Sämtliche Kapellen befinden vor dem Altar eine hydraulische Bestattungsvorrichtung. Von dieser aus führen Schichten zum Verdrängungsraum. Die innere Ausstattung der Hauptkapelle, der westlichen Seitenskapelle und des Bestattungstraums ist noch nicht vollendet. Trotz feierlicher Tätigkeit wird es kaum möglich sein, wie geplant, die gesamte Anlage bereits am 1. Oktober zu eröffnen. Unter dem Krematorium wird eine Knechtalle errichtet, an die sich dann, einen Zug einschließend, ein wundervoller Park, der Knechtalle, anschließen soll. Nach Fertigstellung wird unter Verein einen Ausflug nach Leipzig zur Besichtigung der prächtigen Anlagen unternommen. Wir hoffen auf ein weiteres Wachsen unserer Mitgliederzahl, da sich nach Eröffnung der Leipziger Anlage die Gesamtkosten für uns erheblich ermäßigen werden. Anmeldungen nehmen alle Vorstandsmitglieder entgegen. Anstelle des Herrn Dr. Engel ist Herr Bauführer G. Köpke in den Vorstand eingetreten. Die Verwaltung der Vereinskasse hat Herr Weeber übernommen, während Herr Köpke als stellvertretender Schriftführer fungiert.

**Stadtverordneten-Wahlen.**

Merseburg, 22. Septbr.

Wir stehen im Zeichen der Stadtverordneten-Wahlen, resp. der Vorbereitungen dazu, denn die Wahlen finden, wie jedesmal in den Jahren mit ungleichen Endzahlen, im November statt. In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen wurde es zur Kenntnis gebracht, welche lokalen Vereinigungen sich bisher bereits mit den Wahlen beschäftigt haben, und diese Beratungen sind noch nicht zu Ende, denn nächster Tage kommt der Hausbesitzer-Verein mit dem gleichen Thema an die Reihe.

Der Wobus, wie er diesmal beliebt wird, daß zunächst die Vereins-Vorkände zusammen treten, diese darauf den einzelnen Vereinen Kandidaten nominieren, über welche die Vereine alsdann beschließen, und daß nunmehr auf Grund dieser sehr buntgefärbten Musterkarte eine öffentliche Versammlung einberufen wird, die über die betreffenden Kandidaturen befindet, erscheint praktisch, und der Dank und Wohlw. der vor 2 Jahren wegen der Beamten-Kandidaturen entkommen war, scheint für diesmal glücklicher Weise besetzt, insofern man den Beamten gleich von vornherein diejenige Anzahl Kandidaten konzediert, auf die sie ein moralisches Anrecht haben. Das „Preisblatt“ hat sich vor zwei Jahren redlich bemüht, diesen Standpunkt zur Geltung zu bringen, und heute ist man zu einem friedlichen Zusammengehen ansetzend auf allen Seiten geneigt. Wenn man die Bisse der bisher in den verschiedenen Vereinen nominierten Kandidaten Revue passieren läßt, so muß man sagen, daß sich in Merseburg ein großes Maß Lokal-Patriotismus angeammelt findet: Jeder will kein Stadtverordneter werden, niemand hütet darum, von seiner Kandidatur Abstand zu nehmen, wenigstens ist es bisher während der Wahl-Vorbereitungen nicht geschehen. Die Wahl-Witze sonach dem einen oder dem anderen Wähler vielleicht schwer fallen, wenn am Wahltage schließlich nicht doch jeder nach

seinen Belieben wählte. Da wir aber, wenigstens in der dritten Abteilung, am Wahltag wohl auch mit den „Gewinnen“ rechnen müssen, so wird es immerhin gut sein, wenn geschlossen für diejenigen Kandidaten eingetreten wird, welche die demnachst einzutreffende öffentliche Verammlung vorzuzieht. In dieser Verammlung wird ja reichlich Gelegenheit geboten werden, jedem Kandidaten frei und ungehindert ins Gesicht zu sagen weshalb er zum Stadtverordneten eigentlich nicht recht geeignet sei.

Auf diese Weise wird dann die Zersplitterung der Stimmen verhindert, und das ist notwendig.

Provins und Umgegend.

Halle, 21. Septbr. Große Aufregung herrschte heute morgen im Apollotheater, als sich herausstellte, daß die größte und stärkste der Schlangen, die die japanische Schlangentänzerin Yata-Itaba zu ihren Produktionen benützt, im Laufe der Nacht aus ihrem Gefängnis entflohen war. Der Fährling, ein fast vier Meter langes Exemplar der Gattung der Pythonophlangen mit einem Umfang von 40 cm, konnte wegen seiner Größe und wegen seines Wisses sehr gefährlich werden, zumal das Tier erst kurze Zeit in der Gefangenschaft lebt und noch sehr wild ist. Alle Räume wurden untersucht, doch nichts war zu finden, bis das Tier endlich auf einem der Räume im Garten entdeckt wurde, wohin es seinen Weg, wahrscheinlich durch das Fenster und über das Vorbad des Theaters, genommen hatte. Mit lautem Rischen und aufgeregtem Rachen empfangt es seine Herrin, der es nur mit großer Mühe endlich gelang, das starke Tier von dem Baume herabzuholen und wieder in Sicherheit zu bringen.

Halle a. S., 21. Sept. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wieder der Antrag an Kletnwohnungen, der in Halle mit am schmalsten unter den deutschen Städten ist, eine Rolle. Ein Unternehmer hat sich erboten, am Wilkstr. 400 bis 500 gesunde und wohlfeile Kleinwohnungen zu errichten, wenn ihm die Stadt Erleichterungen in Bezug auf den Straßenbau und sei es nur Zulassung von Klempfleister für den Fahrbaum und Hofabspfleister für die Abgefahne, gestatte. Entgegen dem einstimmigen Wunsch der Stadtverordneten, dem Wanne zu willfahren, hat der Magistrat ein Entgegenkommen abgelehnt. In der nächsten Stadtverordnetenversammlung wünscht das Kollegium die Gründe dafür kennen zu lernen. — Für einen Erweiterungsbau der Volksschule in der Gutfenstraße, wo man 12 neue Klassen und einen Rechenaal errichten will, wurden 285 000 M. bewilligt.

Leopoldshall, 21. Sept. Der Arbeiter Erkmster kam auf seiner Arbeitsstätte dadurch zu Tode, daß er von größeren Salzstücken am Hinterkopf getroffen wurde.

Weißenfels, 21. Sept. Am heutigen Tage vollzog sich in der Leitung unserer städtischen Verwaltung ein Wechsel. Oberbürgermeister Wadehn hat sich gestern offiziell verabschiedet von seinen Beamten, und heute vormittag 1/2 12 Uhr wurde der erste Stelle gewählte bisherige zweite Bürgermeister Dabehn von Regierungspräsidenten Herrn v. Eichenhart-Rothe, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal seit seinem vor kurzem erfolgten Amtsantritt unsere Stadt besuchte, als erster Bürgermeister feierlich in sein Amt eingeführt.

Möhrleben, 20. Sept. Die beiden Abwehr-Artikel, die der Lehrerverein auf die Ausführungen des Stadtverordneten Albrecht gegenständig der letzten Sitzung der Stadtverordneten in den Zeitungen veröffentlichte, haben Herrn Albrecht veranlaßt den sechs Vorstandsmitgliedern des Vereins

die Frage vorlegen zu lassen, ob sie die Anschuldigungen unter dem Ausdruck des Beweisers zurücknehmen oder ob sie ihm mit der Waffe Genugtuung geben wollten? Alle sechs Lehrer haben die Forderung abgelehnt.

Wettstedt, 20. Sept. Ein jähes Ende fand heute mittag in dem nahe Dorfe Oberwiederstedt die 5jährige Tochter des Bergmanns Georg Hetdenreich. Beim harmlosen Spiel auf der Chausseestraße kam sie zu Falle und wurde dabei von einem gefüllten Sandwagen so unglücklich überfahren, daß sie alsbald unter den Händen des rasch herbeigerufenen Arztes verschied.

Salze a. S., 19. Sept. Geschwindigkeitsversuchszüge verkehren gegenwärtig auf unserer Strecke. Diezüge fahren mit einer Geschwindigkeit von 100 bis 110 Kilometer in der Stunde zwischen Wannsee-Wästen und zurück.

Raumburg, 21. Sept. Dieser Tage wurden von einer Berliner Firma (angeblich in der Gontardstraße) Streichhölzer zu sehr billigem Preise angeboten; das Geld (7,50 Mark für 100 Pakete usw.) mußte gleich eingeschickt werden. Ein Raumburger Herr hat vorsichtigerweise, bevor er Geld hinsandte, durch Berliner Verwandte Erundigungen einziehen lassen, die ergaben, daß an der betreffenden Stelle kein Streichholzlager gewesen ist, daß ein Mann mit dem angegebenen Namen mehrere Tage dort gemohnt hat, aber nach Empfang einer Anzahl Postanmeldungen verschwunden ist, und daß sich das Ganze somit als Schwindel herausstellte.

Schwendt, 20. Sept. „Es ist alles schon dagewesen“ könnte die Wasserleitung sagen. Beim Anlegen der Hausanschlässe stieß man in der Leipziger-, Halleischen- und Eisenbahnstraße — also im früheren Weichbilde der Stadt — auf die Ueberreste einer hölzernen Rohrleitung, welche ca. 12 Meter tief unter dem heutigen Straßenniveau liegt. Die Röhren, zum Teil fast völlig zerstört, zum Teil noch erhalten, waren an den Verbindungsstellen mit breiten Eisenbändern zusammengehalten.

Dürrenberg, 21. Septbr. Der Bezirk „Gabelsberger Stenographen“ von Verbände der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt brachtigt, am 17. Oktober ds. Js. in Bad Dürrenberg in den Räumen des Kurhauses seinen 9. Bezirkstag verbunden mit Bezirksmetschreiben abzuhalten, um mit den dortigen Kunstgenossen in nähere Verbindung zu treten und sich dem Großen und Ganzen anzuschließen. Alle übrigen Systemgenossen sind zu diesem Tage aufs Herzlichste willkommen.

Halberstadt, 21. Sept. Ein Deserteur der französischen Fremdenlegion wurde hier angehalten und aufgefordert, seine Uniform abzulegen. Der Mann gab an, mit 50 Kameraden aus Algier entflohen zu sein. Nur 13 sei es gelungen, ins Ausland zu kommen. Der Deserteur ist ein Deutscher, ein geborener Frankfurter.

Saalfeld, 21. Sept. Der Magistrat gibt bekannt, daß auf die Ermittlung der Täter, die am vorigen Sonntag nachmittag in das Hausgrundstück Bahnhofstraße 2 eingedrungen sind und dabei ca. 700 Mark Bargeld, eine goldene Uhr mit Kette, eine goldene Brosche und verschiedenes andere raubten, eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt ist.

Unstischfahrt.

Wittenfeld, 21. Sept. Nachdem das Lustschiff Barceval IV. schon heute vormittag seine erste, allerdings keine Fahrt unternommen hat, soll, falls das Wetter unverändert bleibt, nachmittag gegen 4 1/2 Uhr ein zweiter Ausflug stattfinden, woran sich Herr

Major v. Barceval beteiligt. Am kommenden Sonnabend wird der Ballon nach Zürich befördert, um zu dem vom 1. bis 3. Oktober stattfindenden Bennett-Fest in genannter Stadt mitzugehen zu sein, wo selbstverständlich auch Ausflüge erfolgen werden; später kommt er dann nach Wittenfeld zurück. — Zum Bau eines Barceval-Ballons V traf gestern die Halle aus der Fabrik von Niedinger-Augsburg hier ein. Der Barcevalbau macht also Fortschritt.

Ebersfeld, 21. Sept. Nach zweimaliger Enttäufung überflog um 10 1/2 Uhr auf der Heimreise der „J. III“, von Düsselhof kommend, unter großem Jubel der Bevölkerung Ebersfeld und Barzen. Schulen und Fabriken hatten geschlossen.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Kurz nach 5 Uhr wurde das Lustschiff „J. III“ vom Gelände der Ausstellung aus in nördlicher Richtung geföhrt. Es näherte sich in flotter Fahrt dem Hauptplatz und landete dort glatt um 5 Uhr 15 Min. Nach einer Mittellung der Führung des Lustschiffes ist die Fahrt überaus glänzend verlaufen. Das Lustschiff erlitt nicht den geringsten Schaden. Morgen wird es die Fahrt nach Friedrichshafen fortsetzen, d. h. die Zeit der Abfahrt noch nicht bestimmt. Der Aufstieg wird morgen früh zwischen 9 und 10 Uhr erfolgen, da der Ballon morgen früh erst eine Nachfüllung erhalten muß.

Gerichtszzeitung.

Leipzig, 22. September. Vom Schwurgericht Wuthen (Oberhofen) ist am 20. Juni die Witwe Catarina Wietzke geb. Bröckelmeß wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Sie hat in der Nacht des 15. September 1908 ihren Mann mit einem Hammer erschlagen. Ihre Revision kam gestern vor dem Reichsgericht zur Verhandlung und wurde als unbegründet verworfen. Die Todesstrafe wird also nun vollstreckt werden.

Vermischtes.

Wien, 20. Septbr. Der bekannte Begleiter des deutschen Kaisers auf seinen früheren Auerbahnjagden in den Wäldern Thüringens, Forstmeister a. D. Kallendach, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Newport, 21. Septbr. An der Golfküste wütet ein schwerer Orkan. New Orleans ist von allen Verbindungen abgeschnitten. Man befürchtet große Verluste an Menschenleben. In der Hafenstadt Mobile, dem größten Baumwollmarkt der Vereinigten Staaten, wurde das Wasser weit in das Innere der Stadt hineingeföhrt und die Docksanlagen vernichtet.

Greiz, 21. Sept. Die 34 Jahre alte Frau des hiesigen Kaufmanns Häger wollte abends baden. Im Badezimmer ist sie entweder von Krämpfen befallen worden oder einem Herzschlag erlegen. Als ihr Gatte vom Besichtigsgange heimkehrte und nach langem Suchen die Tür gewaltsam öffnen ließ, fand er die Frau tot vor.

Göttingen, 21. Sept. Einen schrecklichen Tod fand in Großenrode der Drechsler Pape. Beim Delen der Strohpreffe kam er mit dem Kopf in das Getriebe. Der Kopf wurde dem Unglücklichen herab geschleudert, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine Witwe mit 4 kleinen Kindern betrauert den Tod ihres Ernährers.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Gestern abend trafen der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Steintoch, und der Handelsminister, Herr v. Sponm, mit ihren Kommissaren hier ein, um heute früh im Sitzungssaal des Hauptbahnhofs stattfindenden Konferenz staatlicher und städtischer Behörden wegen des Schiffahrt der alten Mainbrücke (mit dem Standbild Karls des Großen) beizuwohnen. An der Konferenz nahmen noch teil Oberbürgermeister Dr. Albrecht, Regierungspräsident Dr. von Meißner, Polizeipräsident Schererberg und zwei Stabautaräte. Ueber das Resultat der Konferenz, die von einer Lokalbesichtigung unterbrochen wurde, verlautet folgendes: Die „Alte Brücke“ wird fallen und einem großartig angelegten Brücken-Neubau Platz machen.

Automobil-Chronik.

Nötha, 21. Sept. Es vergeht wohl kein Jahr, daß sich auf der Chaussee von Leipzig nach Borna nicht ein oder mehrere Automobilunfälle ereigneten.

Nachdem erst im Frühjahr dieses Jahres ein junger Herr auf diese Weise sein Leben eingebüßt hat, ist heute bereits wieder ein gleicher Unfall zu melden. Gestern abend in der 7. Stunde wurde in der Nähe von Espenstem der 7 Jahre alte Sohn des Bergmanns Meißerföhndt durch ein Automobil aus Kirchberg überfahren und sofort getötet. Der Besitzer des Automobils, der übrigens ohne Sicht und mit schrecklicher Schnelligkeit fuhr, konnte erst in der Nähe von Espenstem noch konvertierbar. Die Versicherung findet am 28. September cr. zum Laufe von 100.000 M. bei der Gesellschaftsversammlung und den im Anseher angeführten Firmen statt. Die Berliner Hypothekendarlehngesellschaft ist durch Altkönigschen Betrag vom 1. Oktober 1876 zur Ausgabe von Anleihenprivilegien. Das Aktienkapital beträgt gegenwärtig M. 22 700 000. — Refereon und Vortrag ca. 5 000 000. — Hypothekendarstand am 30. Juni 1909 M. 196 178 762. — Ausgegebenen Pfandbriefe M. 188 193 940. — Die Pfandbriefe der Berliner Hypothekendarlehngesellschaft werden von der Reichsbank in 1. Klasse belegen.

Aus dem Geschäfts-Berichte.

Die Berliner Hypothekendarlehngesellschaft ladet laut Anseher (vergl. vorige Nummer d. Bl.) zu einer Zeichnung auf M. 10 000 000 ihrer 4% Pfandbriefe ein. Dieselben sind vor dem 1. Juli 1919 wieder kündbar nach konvertierbar. Die Zeichnung findet am 28. September cr. zum Laufe von 100.000 M. bei der Gesellschaftsversammlung und den im Anseher angeführten Firmen statt. Die Berliner Hypothekendarlehngesellschaft ist durch Altkönigschen Betrag vom 1. Oktober 1876 zur Ausgabe von Anleihenprivilegien. Das Aktienkapital beträgt gegenwärtig M. 22 700 000. — Refereon und Vortrag ca. 5 000 000. — Hypothekendarstand am 30. Juni 1909 M. 196 178 762. — Ausgegebenen Pfandbriefe M. 188 193 940. — Die Pfandbriefe der Berliner Hypothekendarlehngesellschaft werden von der Reichsbank in 1. Klasse belegen.

Erwas was Sie interessiert! Miriam Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette. In Deutschland nach orientalischem System von garantiert natürem aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragenden guten Qualität schon mit 2 1/2 Pfg. das Stück verkauft werden. Beachten Sie den Namen Miriam und die Firma Yenedzé. Zu haben bei den Firmen: Carl Brendel, Rich. Selmer, Burgstrasse 14; Christian Bohm, An der Geisel; Gustav Altendorf, kleine Ritterstrasse 12; Herm. Pfautsch, Gotthardstrasse 12; Robert Mühlfordt, Otto Loebus, Markt 34; Emil Wolff, Rossmarkt; Hugo Thomas, Mühlfordts Söhne, Neumarkt 65; Bernh. Eritsch Nachh., Inh. Otto Albert.

Es gibt nur ein Urteil! Nach vollendetem Vergrößerungs- und Verschönerungs-Umbau ist die Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36 a und b und Poststrasse 3 das anerkannt grösste und leistungsfähigste Etablissement der Möbelbranche. Eine zwanglose Besichtigung der hervorragenden Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- und Holzarten ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbelinteressenten unbedingt von unermesslichem Wert. Konkurrenzlose Auswahl und Vorteile. Transport durch eigene Geschirre!

**Sie sparen für Ihre Tochter,**  
für sich selbst 10—20% an Ausgaben, wenn Sie Ihren Bedarf an **Brant-Möbel-  
Ausstattungen** bei der altbewährten, bei der in jeder Beziehung betr. **Qualität, Preise,  
und neuen Mustern,** leistungsfähigen Möbel-Fabrik von

# Gebr. Kroppenstädt

**in Halle a. S., gr. Märkerstr. Nr. 4**

einkaufen.

Unsere Preise stellen sich tatsächlich 3. T. gegen dortige Verhältnisse 10—20% niedriger, darum verlangen Sie bitte Anstellung und persönlichen Besuch.

Musterzeichnungen und Preise franco, gekaufte Möbel können bis zum Gebrauchstermin lagern.

**Transport frei Merseburg. Telefon 2973.**

## Für Stotternde!

Am **Sonabend, den 25. ds. Mts.,** von 11—1 und von 2—7 Uhr bin ich **in Merseburg, Hotel „Goldene Sonne“** zu sprechen und erteile Auskunft über mein **neues radikales Heilverfahren.**  
Praktische Aerzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde unterrichten, sind zuerst von mir geheilt. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den erwünschten Erfolg besucht) diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur Verfügung.  
**Leidende können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Uebel befreien** (ohne Medikamente).  
Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. Versäume es im eigenen Interesse kein Leidender, meine Sprechstunde zu besuchen.  
Im letzten Jahre gingen bei mir über 300 Danksagebriefe von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht aus.  
Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kursen in den besten Anstalten, selbst geheilt. Mein Verfahren wird sogar von Behörden erworben und in Schulen angewandt.  
Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

**Internationale Sprachheil-Anstalt**  
**Hannover, Brühlstr. 11. Direktor Warnecke.**  
Fernsprecher 5371.

## Ringfreie Brauerei

sucht für ihre anerkannt vorzüglichen Biere Pachtlokale oder unabhängige Gastwirte, die geneigt sind, mit dem Bier zu wechseln. Kleinere gute Hypotheken werden auch abgestossen. Gef. Offerten unter **P. 23 906** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Halle a. S.** erbeten. (2120)



## Fragen Sie Ihren Nachbar

ob er nicht eine lohnende Vertretung übernehmen würde. Um ihn für unsere Maschinen und Zubehörsätze zu interessieren, würden wir die günstigsten Bedingungen stellen. Wir liefern sehr gute und bewährte Fahrradräder in H. er 300 Ausführungen. Nähmaschinen und deren Teile in allen Preislagen, das Geheimnis des Erfolges liegt im schnellen Entschluß. Prospekt-Katalog liegt voranbereitet. (802)

**Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel.**  
**Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 182.**

## Bankhaus Friedrich Schultze,

**Merseburg.**

**Gegründet 1862.**

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.  
Diskontierung guter Wechsel.

**Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.**

## Aunahme von Spareinlagen,

**Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.**

**Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebesicherer Treppenanlage.**

**Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

## Wohnung zu vermieten.

Das unter Bogis im Grundstück **Hallesche Strasse 6** soll vermietet werden. Näheres bei **Fried. H. Kunth.** (2107)

## Loden-Pelerinen

(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert **H. Schnee Nachf. Halle a. S.**

## Coke Westfälischen

**Patent Brech-Cok,**  
(Consolidation)

eigens für **Centralheizungen** hergestellt und dafür das **beste Brennmaterial.**

**Gas-Coks**  
grobstückig u. zerkleinert.

**Blasen-Coks.**

**Eduard Klaus,**  
Merseburg. (2081)

**Merseburger Haus- u. Grundbesitzer-Verein.**  
Vereinsversammlung.  
Freitag, den 24. Sept. cr.,  
abends 8 1/2 Uhr  
im „**Serzog Christian.**“  
Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Müllabfuhr.
3. Bericht über den Verbandstag in Magdeburg.
4. Vortrag des Herrn Rechtsanwält Dr. Rademacher über das neue G.-f.-G. Sicherung der Bauforderungen.
5. Stadtoratoratenwahlten. (2109)
6. Versäuberens. Gäfte haben Zutritt.

**Der Vorstand.**

Zu der am **5. Oktober** beginnenden **Campagne** werden Arbeiter am **Montag den 4. Oktober,** nachmittags 3 Uhr angenommen. **Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.**

## Reelles Heiratsgeheiß.

Junger Gutsbesitzersohn, 24 J. alt, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen zwecks Heirat zu machen und ihre Adresse vertrauensvoll an das Merseburger Kreisblatt unter 2117 einzufenden.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

in Tuben und Dosen.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

**Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.**

Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der **Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.**

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die **Neue illustrierte Pracht-Ausgabe** von



## Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlins-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außerordentlich billigen Preise von

**3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark**

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine **vollständige Ausgabe** seiner Werke liefern zu können, die sich durch **vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier** auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Ausgaben zu einem derartig billigen Preise von **Mark 3,50** zu liefern ist.

|| Diese **vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe** ist tatsächlich als **erstklassige** zu bezeichnen. **Es versäume niemand** durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig **vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“** ist stets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen** nach auswärts gegen Einzahlung von **Mark 3,50** und **35 Pfg.** Porto I. Zone, **60 Pfg.** Porto II. Zone usw. oder gegen **Nachnahme** unter **Zuschlag** von weiteren **25 Pfg.**

**Expedition des Merseburger Kreisblatts.**

**Kupfer-Vitriol**  
(blauer Cyper)  
zur Beizzeit bei

**Oskar Leberl,**

**Drogen u. Farben,**  
Burgstraße 18. (2121)

## Gute Winteräpfel!

Kallebasse-Vergamotten u. a. Birnen sorgfältig gepflegt, empfehle den geehrten Herrschaften.

**G. Zachert,**  
Pächter des Weidengartens. Bestellungen werden auch Friedr. Str. 16 gern entgegen genommen.

Die bisher von Herrn **Bankier Schulze** bewohnte **Wohnung**

**Lauchstädter Str. 5**

soll sofort oder später anderweitig vermietet werden. **Carl Berger.**

## Weissnähen.

Junge Mädchen zum Weissnähen erlernen, nimmt noch an **Hana Gummert, Gottshardtstr. 39.**